



## Schulen wollen die Pandemie aussitzen, Kinder und Eltern zahlen den Preis dafür.

Von Mathias Voelchert

Schüler\*innen und Eltern werden unter Druck gesetzt, dass sie online lernen sollen, beaufsichtigen sollen, noch mehr Arbeitsblätter ausfüllen sollen, noch mehr sinnlosen Kram lernen sollen, der in Lehrplänen steht, die nie für online Unterricht gedacht waren.

Lehrer\*innen werden allein gelassen, sollen auf einmal Online-Kompetenzen aus dem Hut ziehen, das geht flächendeckend in 16 Bundesländern, mit 16 Kultusministerien schief. Warum? Weil Schule hofft bald wieder Regelunterricht, mit Schulpflicht, durchführen zu können. „Wir lernen nix dazu, solange bis wir weitermachen können wie bisher, sitzen wir das aus.“

Keine Idee Luftfilter einzusetzen, keine Idee qualifizierten Online-Unterricht einzuführen, keine Idee Lehrer\*innen darin zu schulen was Online-Unterricht bedeuten kann, welche Chancen es gibt.

Arbeitsblätter ab arbeiten, die kommen per Fax, oh je. Ach so, die Schule hat kein Internet. Da kommt auch schon ein Politiker: *Kinder sind unsere Zukunft.*

Warum ist das so? Weil Schule nie über den Tellerrand schauen wollte, es war nie nötig das in sich geschlossene System Schule zu hinterfragen. Immer obrigkeitshörig, weisungsgebunden, ich tu' was die mir sagen. Ein paar haben es trotzdem getan = siehe Alternativen hier unten!

Homeschooling in Deutschland? "Durchaus ernüchternd" zu diesem Schluss kommt eine neue Studie des Ifo-Instituts, die im Februar und März 2021 über 2000 Eltern befragte.

Gut die Hälfte der befragten Mütter und Väter gab an, geschlossene Schulen seien für sie beziehungsweise ihr Kind eine große psychische

Belastung. Am schlimmsten würden Jungen und Mädchen darunter leiden, nicht wie gewohnt ihre Freunde treffen zu können.<sup>1</sup>

Das kann man sich auf der Zunge zergehen lassen, was fehlt den Jungen und Mädchen? Ihre Freunde! Nicht Schule. Dabei kann Schule die Freude am Lernen entzünden, statt sie auszutreten:

Schulleiter, Stefan Ruppner: *"Wir können erstaunlich viele in die Aufwärtsspirale kriegen. Wir haben unser System umgestellt, ohne auf die Leistung zu schauen. Und siehe da, unser erster Jahrgang hatte in Deutsch, Englisch, Mathe, enorm gute Ergebnisse, weit oberhalb des Durchschnitts des Landes! Wir haben diese Ergebnisse im sechsten Jahr, vor allen Dingen im Lesen. Es liegt am System."*

### **Alternativen**

Und wie sieht die Alternative aus? Die Alemannenschule in Wutöschingen, mit 670 Schüler\*innen, macht es vor:

Medien Erziehung ist für uns eine Selbstverständlichkeit! Jede\* hat ein iPad (die iPads mieten die Eltern von der Schule) die Nutzung der Lernplattform DiLern ist hervorragend!

Gut vorbereitet auch beim Corona shutdown. *"Die Digitalisierung wird erst dann ihr Potential voll entfalten, wenn sich die Pädagogik grundlegend verändert."* so der Lehrer Valentin Helling.

Medienpädagoge Valentin Helling weiter: *"Für das Lernen an sich brauchen wir keine digitalen Medien, denn wir Menschen sind auch nicht digital. Aber die Gesellschaft, die Welt die uns umgibt, ist digital, das ist für mich der Grund das in der Schule auch zu implementieren. Schüler: Wir haben Tablets, die ganzen Bücher sind auch auf dem iPad, viel einfacher, digital."*<sup>3</sup>

*Wir stellen fest, nach einem halben Jahr, dass die Kinder sehen, ich kann eigene Inhalte erstellen. Nach einem halben Jahr flacht die gesellschaftlich tradierte Nutzung (Spiele, soziale Medien, Konsum) total ab, und die Kurve des produktiven Erstellens von Inhalten steigt rapide an.*

*Wir müssen Rahmenbedingungen schaffen, dass Kinder Lust haben, Bock haben, mit Medien zu arbeiten, ganz individuell, das ist unser Ziel."*<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Quelle: [SZ](#)

<sup>2</sup> [Alle Infos hier](#)

<sup>3</sup> Quelle: Zwischen Wald und WLAN, in der ZDF Mediathek, von Alexandra Hostert und Norman Laryea, plan b - [Link](#)